

Akademische Bildung nach Cuxhaven holen

Weiterbildungszentrum für soziale und Bildungsberufe im Gespräch – Träger können aktiv an Konzept mitarbeiten

CUXHAVEN. Seit 2005 kooperieren die BBS Cuxhaven und die Leuphana-Universität in Lüneburg. Mit dem Programm „KomPädenz-Potenzial“, in dem die Begriffe Kompetenz und Pädagogik stecken, wird seit 2017 gezielt akademische Bildung in die Provinz gebracht – mit Lernbausteinen für Beschäftigte in sozialer Arbeit. Dabei locken Credit Points, die auf ein Studium anzurechnen sind. Dieses soll nun ausgebaut werden.

Wie das funktionieren könnte, berichtete Andreas Eylert-Schwarz, Leiter des Projekts „KomPädenzPotenzial“, vor we-

nigen Tagen im Ausschuss für Jugend, Soziales, Familie und Gleichstellung. Ziel Nummer eins sei, die Fachkräfte mit reizvollen Angeboten in Cuxhaven zu halten.

Schon die Kurse in den Jahren 2017 und 2019 seien ausgebucht gewesen; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten signalisiert, dass sie diese als etwas Besonderes empfunden hätten.

Der Bereich Bildung und Soziales sei auf jeden Fall einer, dessen Bedeutung weiter zunehmen werde, gerade weil Cuxhaven beim demografischen Wandel weit voraus sei.

Cuxhaven mit seiner Vorreiterposition in der Inklusion, mit der zukunftsweisenden Trägerarbeitsgemeinschaft der Kindertagesstätten und einer anerkanntermaßen guten „Kommunikationskultur der Akteure“, so Eylert-Schwarz, verfüge aber auch über ein gutes Potenzial, um neue Wege zu wagen. Gemeint ist damit ein akademisches Weiterbildungszentrum für Cuxhaven und die Region.

Der Beginn soll mit dem Bereich Soziales und Bildung gemacht werden; ein Ausbau auf die Bereiche Gesundheit, Pflege und Seniorenarbeit sei denkbar. Wo eine solche Akademie angesiedelt

werden oder ob sie auf viele Räume verteilt werden sollte, ist noch völlig offen.

An Konzept mitarbeiten

„Wir wollen die Träger ansprechen und abfragen, was gewünscht ist, ob sie eine solche Einrichtung ideell mittragen oder aktiv an deren Konzept mitarbeiten wollen“, so Andreas Eylert-Schwarz. Dafür wird am **Donnerstag, 16. April**, ein Kompakt-Workshop im Haus der Jugend angeboten: Gesammelt werden dort bereits vorhandene soziale Projekte, aktuelle und fehlende Weiterbildungsangebote, aktuelle

Herausforderungen, gewünschte Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und vieles mehr.

Diese Bestandsaufnahme helfe auch, die künftige Finanzierung zu planen, so Andreas Eylert-Schwarz, der dafür verschiedene Fördertöpfe in Bund und Land vor Augen hat. Gerechnet wird mit bis zu 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Trägern der sozialen Arbeit und dem Bildungswesen.

Man wolle keine vorhandenen Träger ausbooten und verschleße sich auch nicht der Kooperation mit anderen Hochschulen, betonte der Wissenschaftler. (mr)